

Bericht des Vorstands über die **Supervisions - Reise nach HUARI** vom
24. Oktober bis 11. November 2008
sowie **Tätigkeitsbericht für 6/2007 bis 12/2008**

Wie in den letzten Jahren flog ich über Caracas mit "Lufthansa" und nach Lima mit "Taca". Wie auch immer, es sind und bleiben 25 Stunden von Haus zu Haus bei mindestens 15 Stunden Flugzeit. Da ich zum ersten Mal ausreichend viele Meilen hatte, konnte ich bis CCS in der Business - Klasse fliegen. Damit hatte ich ausreichend Freigepäck für das neue, mit Zubehör und Papiervorrat 11 Kg wiegende **EKG**, das schwere Papier für den Ultraschallprinter, die **Tintenpatronen** für den Drucker, die vielen 1mal Handschuhe, Stethoskope, **Laryngoskop**, Bücher und das **Büromaterial**.

Gleich am nächsten Tag fuhr ich in Begleitung unserer Repräsentantin in Peru, Frau Sonja Auinger de Pino, weiter nach **Huaraz**. Die Straße von Pativilca bis zur Passhöhe in Conococha (4300 m) ist schon wieder in schlechtestem Zustand mit riesigen Schlaglöchern im Asphalt, so daß der Bus für die 450 Km fast 9 Stunden benötigt (50 S/.). Da "unsrem" Hotel in Monterrey der Strom abgestellt worden ist, kann man dort nicht mehr übernachten. Das neue Hotel "Santa Cruz", am Hang oberhalb des Stadtzentrums gelegen, ist eine Klasse besser (90 S/. p.P. = 22€) und bietet eine fantastische Aussicht auf die Stadt und die Sechstausender, falls die Wolken nicht so tief hängen wie in diesen Tagen der beginnenden Regenzeit.

Wegen des vielen Gepäcks mit den empfindlichen Geräten nahmen wir mit einem Mietwagen nach Huari (350 S/. = 85 €). Auch diese Strecke, die noch nicht lange ausgebaut ist, ist bis zum Kahuish-Paß-Tunnel (4550m) bereits wieder in erbärmlichem Zustand mit tiefen Schlaglöchern. Deswegen beträgt die Fahrzeit nach wie vor etwa 4 ½ Stunden. Jetzt gibt eine neue Übereinkunft mit der Minengesellschaft Antamina über die regelmäßige Instandhaltung der Straße von Catac bis Huari.

In **Huari** kamen wir wieder in "unserem" Hotel Paraiso unter und noch zum selben Preis (20 S/. = 5€) im neuen 4. Stock mit schöner Aussicht auf die ganze Stadt.

Von hier überblickt man gut die vielen **Neuerungen**, die die Eröffnung der **neuen Asphaltstraße** gebracht hat und sicher auch die Zuwendungen nach dem canon minero (s.u.): eine neue Busstation vor der Stadt, viele PKWs und Taxis in der Stadt, überall aufgerissene Straßen wegen der Abwasserleitung für die neue Kläranlage, usw.

Eine tiefe Baugrube gähnt an der Stelle des bisherigen **Rathauses**. Hier entsteht ein neuer Palacio municipal mit Arkaden. Deswegen mußte der **Mercado** (Markthalle) ausgebaut werden für die vorübergehende Unterbringung der Verwaltung. Die Häuser an der **Plaza** werden einheitlich verputzt und eingedeckt und mit Balkonen versehen. Wie es aber "da drin aussieht" interessiert niemanden. Kredite o. Ä. für die Innensanierung der Häuser wären sinnvoll gewesen. Oberhalb der Stadt ist der Mirador "Mamoshoco" im Bau und ein Centro civico cultural am Parque Vigil, während ein neues Krankenhaus oberhalb der Stadt geplant ist und ein Neubau für die Madres Dominicanas del Santo Rosario.

Viele Schulen und Kindergärten haben neue Gebäude bekommen: in Huari das CETPRO, die Silvia-Ruff-Schule, CE Manuel Gonzales Prado, Coliseo-ISP, IEI 230 und 258, in Acopalca ein

neuer Kindergarten und in **Huamparan** NS da Guadalupe ein Schulneubau, der allerdings noch nicht benutzt wird und auch keine Küche hat; hier hatten wir gerade einen neuen Küchenanbau am alten Schulgebäude errichtet !! Nie war dabei die Rede von einem geplanten Neubau.

In Yanagaga und Huamantanga wurden die Kindergärten ausgebaut mit Küchen und Umfassungsmauern. Auch "unser" Kindergarten in Colcas wurde mit einer hohen, jetzt auch noch belmalten, Umfassungsmauer umgeben und wird jetzt als von der Stadt gebaut "verkauft".

Huamatanga, Colcas und Yacya haben neue Plazas bekommen, Acopalca einen neuen Palacio Municipal (Rathaus), während in Cajay einer im Bau ist. Sechs Locales comunales (Versammlungsräume) wurden in verschiedenen anderen Gemeinden gebaut, u.a. in Huamparán, Huamantanga, Yacya und Colcas.

Auch im gesundheitlichen Bereich gibt es **Neuerungen**. In Huamparan wurde ein neuer Puesto de Salud (Gesundheitsposten) von der Gemeinde erstellt. Noch vor 2 Jahren waren wir bereit gewesen, das alte Gebäude zu sanieren, das unseres Erachtens so schlecht nicht war. Aber unser Vorschlag fand keinen Gefallen, man wollte etwas Neues!! In Cajay baut man gerade einen neuen Gesundheitsposten, dessen Pläne wir einsehen konnten. Nach unseren Erfahrungen wird er 5 Nummern zu groß geraten, während die zuführende "Straße", unbefestigt und von dickem Schlamm bedeckt, nicht saniert wird. In der aussterbenden Gemeinde Chinchas mit noch ca. 50 Einwohnern (wenn überhaupt) baut man eine Abwasserleitung.

Die Stadtgemeinde Huari hat im Marktgebäude eine **eigene medizinische Ambulanz** (Centro medico municipal) eröffnet zur kostenlosen Versorgung der Landbevölkerung, in Konkurrenz zur staatlichen Versorgung im Krankenhaus und den Puestos de Salud in den Dörfern. Dennoch waren unsere kostenlosen Gesundheitsaktionen in den Dörfern sehr gefragt.

Die größte Sünde wurde durch die Gemeinde Cajay mit Hilfe der **Kirchengemeinde** Huari mit Padre Jeremia in Chinchas (s.o.) begangen. Zwar war das Dach des schönen **alten Kolonialkirchleins** undicht und sollte, auch mit Hilfe der Pfarrgemeinde Waldkirch, saniert werden. Jetzt wurde die ganze Kirche abgerissen und durch einen unpassenden Beton-Neubau ersetzt. Und das für zwei Gottesdienste im Jahr und in einer kaum mehr existierenden Pfarrgemeinde. Allein die geschnitzte große Kirchentür, in Chagas angefertigt, soll 8000 S/. (2000€) gekostet haben.

Die Pfarrkirche in Huari hat neue bunte Glasfenster erhalten und eine Neugestaltung des Altarraums mit Mobiliar aus den Werkstätten von Padre Hugo in Chagas, vermutlich aus Anlaß der Aufwertung zur **Bischofskirche**. Seit 1.11.2008 ist Huari nicht mehr Prelatura sondern Diözese. Auch bei der Casa blanca, einem ehemaligen Wohnheim für auswärtige Schüler, sind zwei große Neubauten entstanden.

Woher kommt das **viele Geld**, das verbaut wurde und wird ? Zum ersten Mal erkennt man jetzt die Folgen des **Canon Minero**, des Gesetzes über die Konzessionskosten für die Schürfrechte der Minen. In den letzten 5 Jahren sind die Erlöse durch Anstieg der Preise der Bodenschätze wie Kupfer und Gold um ca. 600% gestiegen. **Antamina**, seit 10/2001 in Produktion, die größte Mine im Departamento Ancash, in den Bergen oberhalb San Marcos gelegen, drittgrößte Mine und größte Kupfer-Zink-Mine der Welt, bezahlte 2006 ca. 1,4 Milliarden Soles Steuern, ca. 350 Millionen €, nur etwa ein Zehntel des Gewinns !! Davon fließen ca. 25% in die Heimatprovinz der Mine, d.h. in die Provinz Huari, das sind ca. 85 Millionen €. Daneben existiert der FDA, der Fondo-Minero-Antamina mit zahlreichen Aktivitäten, u.a. im sozialen, präventiv-medizinischen sowie im Ernährungs- und Umwelt-Bereich. Der **FDA** hat seine Tätigkeiten meist delegiert, so u.a. an Caritas, CARE, und ADRA (Agencia Adventista...) unter der Schirmherrschaft der Primera Dama Pilar Nores de García !

Deswegen sind auch seit mehreren Monaten in Huari drei **ONG**'s tätig, die ähnliche Ziele wie AYUDA ANDINA haben. Es sind dies ADRA im Ernährungsbereich mit einem Programm gegen chronische Unter- und Fehlernährung (ALLY MICUY), SUCO (Solidarité-Union-Coopération) mit

Tierzuchtprogramm und Prisma-Consultoria mit Gemüse- und Obstberatung. Die Berater kommen meist aus Lima, sind sehr gut bezahlt, für Huari überbezahlt, und in der Region fremd.

Wie lange die Programme laufen werden und wie viele Leute tätig sind und über die Effektivität ist uns nichts bekannt. Vielleicht bringt uns eine Kontaktaufnahme mit diesen Organisationen weiter.

Durch die vielen Fremdarbeiter, der ONG´s, der Baufirmen usw. ist in Huari sichtbar mehr Geld vorhanden. In Waldkirch telefonieren weniger Leute auf der Straße mit **Mobiltelefonen** als in Huari. Dies ist erst seit etwa einem Jahr möglich.

Auch die **Arbeit unserer Promotoren** ist durch die neu hier tätigen ONG´s schwieriger geworden. Man fragt sie in den Dörfern z.B., ob und was sie mitgebracht hätten. Denn die ONG´s, die über erheblich Mittel verfügen (s.o.) locken mit kleinen Geschenken. Ein Promotor erfährt beim Besuch eines Dorfes so nebenbei, dass z.B. gerade am Vortag jemand von einer ONG da gewesen sei. Dabei haben wir auch jetzt wieder in die Fortbildung unserer Promotoren investiert. Im Januar 2008 waren wieder alle Drei in Lima, wo sie Kurse über Infektionskrankheiten besucht haben (2350 S/. = 590 €).

Diese Probleme waren allerdings nicht Schuld am Weggehen von zwei Promotoren. Eugenio hat uns leider Ende Juni 2008 verlassen, da er nach San Luis verzogen ist zu seiner dort tätigen Frau; Zotico ist seit Anfang August 2008 bei der Gemeinde Cajay tätig, wobei er mehr als bei uns verdient, angeblich 900 S/. Allerdings endet sein Vertrag Ende 2008. Außerdem war er viel in Lima bei seinem Sohn, der schwer krank ist. Somit war Lucio alleine, hatte aber einige Interessenten, die bei uns arbeiten wollten und die wir beim jetzigen Besuch einstellen wollten. Aber jetzt hängt so vieles in der Luft, so dass **wir noch nicht wissen, wie es weitergehen kann.**

Im **Krankenhaus**, für das ebenfalls ein Neubau hinter Lucios Haus geplant ist, erfahren wir bei einer Besprechung mit dem (wieder einmal neuen) **Chefarzt** Dr.Viscarra Manrique, dass man mit Geräten jetzt gut ausgestattet sei auf Grund der Mittel aus dem canon minero. Folglich benötigte man das neue Schiller- **EKG**, das ich mitgebracht hatte weil man uns darum gebeten hatte, nicht mehr (1900 € incl. Zubehör und große Mengen EKG-Papier).

Umso mehr freute sich dann mein Kollege Dr. Pacora darüber. Er wird das EKG bei unseren **Gesundheitskampagnas**, die er immer ohne Honorar durchführte und führt, einsetzen und in seinem eigenen Consultorio (Praxis). Dieses hat er seit Kurzem neben seiner Anstellung am Krankenhaus; Lucios Frau Flor arbeitet bei ihm als Helferin. Er ist jetzt fest am hiesigen Krankenhaus angestellt und kann auch seine Anstellung nicht mehr verlieren, nur versetzen könnte man ihn. Für seine Weiterbildung haben wir 800 US\$ für Ultraschallkurse ausgegeben. Unsere campanas de salud werden von ihm auf jeden Fall weitergeführt, eher noch intensiviert. In den vergangenen Monaten gab es campanas in Mallas am 13./ 14.9.07 (545 Patienten, 755 S/. = 190 €), in Cajay am 22./ 23.8.08 (521 Pat., 780 S/. = ca. 200 €), in Huampanan am 25./ 26.8.2007 (474 Pat., 1310 S/. = 330 €) und am 15./ 16.11.2008 (792 Pat.),

Für das **Krankenhaus in Llamellin** haben wir mehrere Geräte gekauft im Wert von 2500 US\$. Es waren dies eine Mikrozentrifuge und ein Fotometer fürs Labor sowie ein Fetalmonitor für die Geburtshilfe.

Auch unsere **Gartenbauprojekte**, besonders in den Schulen und Kindergärten, wollen wir weiterführen, zumal die jetzt neu in Huari tätigen ONG´s sich damit nicht beschäftigen. Im vergangenen Jahr 2008 wurden dabei für Sämereien 910 S/. = 230 € ausgegeben, im Jahr 2007 750 S/. = 190 €.

Mehrere **Kindergärten** und **Schulen** bekamen neue **Möbel**. PRONOEI in Mituchaca 16 Stühlchen und 4 Tische sowie einen Brunnentrog (930 S/. = 230 €), CEI Huampanan 20 Stühlchen und 5 Tische. In Mallas erhielten die Primarschule 80 Stühle und 40 Tische, die Sekundarschule "Virgen del Carmen" 65 Stühle und 30 Tische (3500 S/. = 875 €).

Der Kindergarten Pronoei in Mituchaca, benötigte **Küchengeschirr** (Tassen, Löffel, Töpfe, 200 S/. = 50 €), ebenso der comedor cumunal in Mallas (=Suppenküche für Bedürftige) mit Töpfen, Messern, sowie 4 Dutzend Tellern und Löffeln (480 S/. = 120 €).

In der Schule von Acopalca mußte die Wasserversorgung repariert werden, im Kindergarten in Colcas die Stromversorgung.

Im November 2007 war endlich der dringend benötigte **Küchenanbau** in der Sekundarschule Ntra. Sra. de Guadalupe in **Huampan** (s.o.) fertig (ca.16.000 S/. = 4.000 €), so dass die Kinder jetzt endlich ihr warmes Mittagessen bekommen, zubereitet von den Müttern mit den staatlichen Nahrungsmittelspenden.

Unser Sorgenkind **CETPRO** (staatl. Handwerkerschule) hat zwar einen schönen Neubau erhalten (s.o.), leider ist der aber leer. Es fehlt praktisch alles an Handwerkszeug , Maschinen usw. Ein Antrag über deren Beschaffung läuft z. Zt. bei Gemeinde und FDA. Je nach Bescheid des Antrags werden wir evtl. Einiges an Werkzeugen übernehmen müssen. Sofort haben wir die Anschaffung von Holz für die Herstellung von 4 Hobelbänken übernommen, die sonst niemand bezahlen will (ca. 3.000 S/. = 750 €). Die **Hobelbänke** werden von der Schreinerei der Schule selbst hergestellt.

Die **Unterlagen** unseres Mitarbeiters Lucio in Huari über Finanzen, Einsatzprotokolle usw., haben Sra. Auinger und ich sorgfältig geprüft und dabei keinerlei Unstimmigkeiten gefunden.

Leider war ein Besuch in **Pomabamba** diesmal nicht möglich wegen Erdbeben, die die Straße blockierten. Deswegen trafen wir uns auf der Rückreise in Huaraz mit Miguel Flores zu einer Besprechung. Er ist unsere Ansprechpartner und Chef der Organisation **Kahuay** in Pomabamba. Die weitere Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich wurde besiegelt. Wir unterstützen die Puestos de Salud, die Kahuay unterhält, u.a. in Cuchichaca. Wir bezahlen die Krankenschwester und die Medikamente (ca. 3.500 US\$ jährlich). Weitere Aktivitäten wie Gartenbauprojekte sind geplant.

Der **optischen Werkstätte**, die vor einiger Zeit im Rahmen der Auslandshilfe der deutschen Optiker in der Pfarrei Espíritu Santo in **Huaraz** eingerichtet worden war, galt der letzte Besuch in Huaraz. Vor einem Jahr waren wir zum ersten Mal dort. Padre Hermógenes benötigt dringend eine Untersuchungseinheit für einen Augenarzt, damit dieser direkt in der Ambulanz untersuchen kann. Ich werde mit den zuständigen Leuten in Neuötting sprechen.

Mit dem Nachtbus fuhren wir dann nach der herrlichen Kolonialstadt **Trujillo** und von dort zu Pfarrer Reinhold Nann, einem früheren Kaplan der Pfarrgemeinde Waldkirch, nach **Santiago de Chuco** (Geburtsort von Perus berühmtem Poeten César Vallejo). Vorbei an den größten Goldbergwerken der Welt führte uns die Strecke weiter über Huamachuco durch eine großartige Berglandschaft, aber auf z.T. miserabler Straße, nach der alten Kolonialstadt **Cajamarca**. Für die etwa 320 Km brauchten wir 10 Stunden. Hier besuchten wir mehrere **Kindergärten** im Auftrag von COPROMISO in Freiburg, die diese unterstützt. Mit AMF, dem Träger der Kindergärten, vereinbarten wir ein ländliches soziales Projekt in einer nahegelegenen Bauerngemeinde.

Zurück mit dem Bus während vieler Stunden über Trujillo nach Lima.

Waldkirch, am 20. Januar 2009

Dr. Michael Hug